

# Weißeritz-Zeitung

Tageszeitung und Anzeiger für Dippoldiswalde, Schmiedeberg u. U.

Älteste Zeitung des Bezirks

Dieses Blatt enthält die amtlichen Bekanntmachungen der Amtshauptmannschaft, des Stadtrats und des Finanzamts Dippoldiswalde

Anzeigenpreis: Die 48 Millimeter breite Millimeterzeile 8 Rpf.; im Zeitfall die 93 Millimeter breite Millimeterzeile 18 Rpf. Anzeigenschluß: 10 Uhr vormittags. Zur Zeit ist Preistafel Nr. 4 gültig.

Bezugspreis: Für einen Monat 2.— RM mit Jutragen; einzelne Nummer 10 Rpf. Gemeinde-Verbands-Kontokonto Nr. 3 Fernsprecher: Amt Dippoldiswalde Nr. 403 Postfachkonto Dresden 125 48

Nr. 218

Donnerstag, am 17. September 1936

102. Jahrgang

## Aus der Heimat und dem Sachsenland

Dippoldiswalde. Heute früh ist unsere Einquartierung wieder abgerückt. Den gestrigen Tag pulste starkes Leben durch die Straßen der Stadt; feldgrau war Trumpf. Ueberall sah man Soldaten, meist in Begleitung der Jugend. Der Dienst war nicht streng. Am Vormittag war Gewehrreinigen und Gewehr-Appell; denn die Waffe muß gepflegt sein, im übrigen aber konnten die Mannschaften ruhen. In den Feldküchen waren die Köche am Mittag zunächst recht vereinsamt. Fast niemand holte die weißen Bohnen; denn auch gern nachkam; denn tüchtige Märsche stehen bevor und harte Gefechtsstage. Da ist es ein Glück, daß das Wetter immer noch schön ist. Heute morgen 5 Uhr war Wecken und bald nach 6 Uhr rückten die Kompanien einzeln in Richtung Reichstädt zur Stadt hinaus. Etwas später folgte die hier verquartierte Nachrichten-Abteilung und bald nachher die Artillerie-Abteilung. Verschiedentlich passierten noch kleinere Abteilungen unsere Stadt, gegen 10 Uhr hörte man auch das Geräusch von Flugzeugmotoren. Der „Kampf“ wird aber erst in größerer Entfernung von Dippoldiswalde entbrennen, heute wird es wohl überhaupt nur zu Vorposten-Plänkeleien kommen. Und wer heute mit ins Manöver gezogen ist, wird kaum auf seine Rechnung kommen. Bevor der zum Ortskommandanten bestimmte Oberstleutnant Kog ufgere Stadt verließ, sprach er noch auf dem Rathaus vor, um den Dank der Truppe auszusprechen für die gute Vorbereitung der Unterbringung, für den herzlichsten Empfang, die gastliche Aufnahme und die gute Verpflegung. Man darf wohl sagen, ohne Ausnahme ist alles getan worden, um allen hier Verquartierten angenehme Stunden zu bereiten. Sie werden, wie uns von vielen Seiten versichert wurde, sich gern der Manöver-Rast in Dippoldiswalde erinnern.

Dippoldiswalde. Ein glücklicherweise leichter Verkehrs-unfall trug sich gestern vormittag auf der Glashütte Straße zu. In der Nähe der Gekoch'schen Wirtschaft wurde eine Frau, die die Straße überqueren wollte, von einem Motorradfahrer angefahren. Sie stürzte und trug leichtere Verletzungen davon. In dem G.'schen Hause wurde ihr erste Hilfe zuteil, dann wurde sie in ihre Wohnung gebracht.

Dippoldiswalde. Der Anbau an das Gebäude der Kreisleitung ist gestern gehoben worden. Inzwischen hat auch der Bau von Lehrer Fuchs, hinter der Ewara, gute Fortschritte gemacht.

Glashütte. Den ganzen Mittwoch über waren Monteur der RVO beschäftigt, den völlig zertrümmerten Autobus aus dem Prießnitzbett herauszuwinden und auf einen starken dreiaxigen Güterverkehrswagen aufzupacken. Spät abends wurde das zertrümmerte Wagenmaterial abtransportiert. Am Morgen war eine Unfallkommission eifrig beschäftigt, nochmals alle Momente der Schuldfrage zu erörtern bzw. die Vorarbeit hierfür zu leisten. Vom Unglück selbst ist noch zu melden, daß sich der Insassen des verunglückten Kraftwagens schon beim Bergabfahren eine gewisse Unruhe bemächtigt habe, weil der Fahrer anscheinend nicht mehr Herr des Wagens war. Verschiedene hätten sich durch Herauspringen retten wollen, was auch einem gelungen sei, ehe der Wagen den Sprung über die Prießnitz machte. Im ganzen hat der Bus 52 Mann transportiert. Besondere Anerkennung beim Rettungswerk verdienen die Angehörigen der Wehrmacht, die als erste mit außerordentlicher Schnelligkeit das Rettungswerk am Dienstagabend einleiteten.

Nach einer Mitteilung im Dresdner „Freiheitskampf“ entsandte die Abteilung Arbeitsschutz der Deutschen Arbeitsfront, Gauleitung Sachsen, sofort nach der Unglücksmeldung einige Vertreter an die Unglücksstelle. Entsprechende erste Hilfsmaßnahmen für die Verunglückten und ihre Angehörigen wurden umgehend eingeleitet.

Glashütte. Die hiesige Einquartierung hatte am Mittwoch Ruhetag. Mittags fand ein Plakonzert auf dem Marktplatz, gegen abend ein zweites auf dem Uhrmacher-Schul-Vorplatz statt. Heute Donnerstag, früh 4 Uhr, verließen die Truppenteile ihren Einquartierungsort.

## Mostau wühlt in Belgien

Der Brüsseler Zeitung „Nation Belge“ ist es gelungen in den Besitz von Richtlinien zu gelangen, die der belgischen Kommunistischen Partei von der kommunistischen Internationalen in Mostau für die Durchführung ihrer bolschewistischen Umtriebe in Belgien kürzlich erteilt worden sind. Das Schriftstück wirft ein neues Licht auf die Art, deren sich Mostau in einzelnen Ländern bedient, um seine internationalen Wählerarbeit zum Ziel zu führen.

Die Moskauer Zensoren machen in ihrer Kritik der belgischen Partei bittere Vorwürfe darüber, daß die sozialen Ergebnisse der Streiks in Frankreich. Ein Lob wird ihr aber trotzdem für ihre „schmieglame Taktik“ zuteil. Die belgische Kommunistische Partei habe, so erklärt Mostau, durchaus begriffen, daß es sich nicht um „rein wirtschaftliche Streiks“ gehandelt habe, sondern daß das Hauptziel die Schaffung einer „konfusen und trüben Lage“ gewesen sei, um in Belgien das System der Volksfront zu Durchführung zu bringen. Mostau betont in diesem Schriftstück, die Streiks hätten ein Ziel von großer Bedeutung infolge verwirklicht, als dadurch „das moralische Prestige“ der Kommunisten zum Schaden der Rev.-Bewegung in den Augen der Arbeiter erhöht worden sei. Mit besonderem Nachdruck wird den belgischen Kommunisten aufgetragen, um des Zieles der Volksfront willen alle heftigen Angriffe gegen die belgische Sozialistische Arbeiterpartei und ihre Führer zu unterlassen. Das wichtigste Ziel bleibe die Herstellung einer Einheitsfront in Erwartung der Bildung einer Volksfront. Diese Taktik sei für Belgien umso mehr angebracht, als im Gegensatz zu Frankreich die Kommunisten in Belgien bedeutend schwächer seien als die Sozialisten.

Bei einem Ausblick in die Zukunft wird es in dem Moskauer Bericht als noch verfrüht erklärt, schon jetzt den Zeitpunkt für einen großen Generalstreik in Belgien zu bestimmen. Dazu sei erst eine „sehr ernste Prüfung“ der Lage notwendig. Man müsse prüfen, ob auch „die psychologischen Voraussetzungen für einen solchen Generalstreik günstig seien und ob vielleicht ein „neues internationales Ereignis“ sich darbiete, um eine solche Bewegung in Belgien zu begünstigen.

Die Enthüllungen über die Vorbereitungen, die Mostau für seine Winterarbeit in Belgien trifft, haben in Brüsseler politischen Kreisen begreiflicherweise stärkstes Aufsehen erregt.

Dresden. In der jetzt im Reichsgeheißblatt veröffentlichten 3. Verordnung über den Ausbau der Reichsluftfahrtverwaltung sind die Gebietsbezirke der einzelnen Luftämter festgelegt worden. Danach umfaßt das Luftamt Dresden folgende Gebiete: Das Land Sachsen. Von der Provinz Sachsen den Regierungsbezirk Merseburg ohne die Kreise Ebersberg, Querfurt und Sangerhausen. Vom Lande Thüringen die Kreise Altenburg (Stadt- und Landkreis). Vom der Provinz Niederhessen den Kreis Hopyerswerda.

Döbeln. Am Mittwoch in der 9. Stunde stieß im Döbelner Hauptbahnhof die Lokomotive mit einigen Wagen des Personenzuges 3416, der täglich von Döbeln nach Chemnitz verkehrt, beim Anfahren an den Mittwoch bereits von Riesa auf verkehrenden, mit Personen besetzten Teil des Zuges auf. Hierbei wurden neun Personen leicht verletzt, die aber bis auf einen Reisenden, der nach Hause zurückfuhr, ihre Fahrt fortsetzen konnten.

Königsfelden. Die Befichtigung der Festung kann aus dienstlichen Gründen am Sonnabend, 19. September, von 15.30 bis 18 Uhr nicht freigegeben werden.

Leipzig. Kassenscheide mit einer Jüdin. Das Landgericht verurteilte den zweiunddreißig Jahre alten Hans Schleich aus dem Kreis Oidenburg wegen Kassenscheide zu einem Jahr drei Monaten Gefängnis. Der schon sechszwanzigmal vorbestrafte Angeklagte hatte bei einem Wagnisunfall eine fast zehn Jahre alte Jüdin „ennegelernt“ und mit ihr noch im Januar ds. Js. rassistischer Beziehungen gepflogen.

Chemnitz. Zuchthaus und Sicherungsverwahrung. Das Landgericht verurteilte den zweiunddreißig Jahre alten, mehrfach vorbestraften Kurt Ernst Bretschneider wegen schweren Rückfalldiebstahls, Belügens von Diebeswerkzeugen, unbefugten Führens einer Schusswaffe und Munitio zu sechs Jahren Zuchthaus und fünf Jahren Ehrenrechtsverlust; außerdem wurde die Sicherungsverwahrung angeordnet.

Jwizkau. Von einem Schachtbolzen erschlagen. Im Vertrauensschutz fiel ein schwerer Schachtbolzen in den Schacht hinunter und trat den vierunddreißigjährigen Bergmann Ungethüm aus Schönau bei Wilsenburg auf den Kopf. Ungethüm, der sich unberechtigt im Schachtgerüst aufhielt, starb kurze Zeit später.

## „Kein Ableger Frankreichs“

van Zeeland für ein unabhängiges Belgien.

Der belgische Ministerpräsident van Zeeland gab einem Vertreter der Pariser Zeitung „Intransigent“ einige außenpolitische Erklärungen. Der Ministerpräsident erklärte, die Stellung Belgiens gegenüber Frankreich sei sehr einfach. Belgien habe ein Interesse daran, in Frankreich einen starken und mächtigen Nachbarn zu haben, ganz gleich, mit welchen Mitteln dieses Ergebnis erzielt werde. Frankreich wiederum habe ebenfalls ein Interesse, ein starkes und unabhängiges Belgien zum Nachbarn zu haben.

Der Ministerpräsident betonte, daß vor allem die Unabhängigkeit Belgiens sehr wichtig sei. Belgien müsse frei und stark sein und dürfe nicht eine Art Ableger Frankreichs sein. Diese Stärke und Unabhängigkeit müsse auf wirtschaftlichem, politischem, finanziellen, sozialem und auch militärischem Gebiete zum Ausdruck kommen.

Belgien werde sich die notwendigen Opfer auferlegen, damit seine Armee so sei, wie sie sein müsse. Nach einem Hinweis auf die Haltung Deutschlands zum Locarno-Vertrag, erklärte der Ministerpräsident, wenn Belgien sich bereit gefunden habe, auf neuer Grundlage zu verhandeln, so sei dies gerade zu dem Zweck erfolgt, um die Defensivstärke des belgischen Heeres aufrechtzuerhalten. Belgien habe nicht die Verpflichtung zu übernehmen, die Grenzen seines mächtigen Nachbarn zu verteidigen, sondern es habe sich voll und ganz der Sicherung seiner eigenen Grenzen zu widmen.

Auf die Frage des Berichterstatters, ob es zutrefte, daß Belgien seine Vorkriegsneutralität wieder einzunehmen wünscht, erklärte der belgische Ministerpräsident, daß niemals jemand in Belgien das Wort Neutralität ausgesprochen habe. „Ein schwerer Sturm“, sagte van Zeeland abschließend, „setzt über Europa. Belgien ist glücklicherweise bisher verschont geblieben. Die tragischen Ereignisse in Spanien genügen außerdem, um die Ruhe in die Gemüter zurückkehren zu lassen. Die große Menge des belgischen Volkes, ganz gleich, ob es sich um Flamen oder Wallonen handele, ist gegen den Kommunismus eingestellt.“

Einstellung von Finanzschülern. Zum 1. November 1936 beabsichtigt die Reichsfinanzverwaltung für den Bereich der Zölle und Verbrauchsteuern eine Anzahl von Anwärtern aus dem Stande der Zivilanwärter für die gehobene mittlere Laufbahn einzustellen. Die Bewerber, die das 25. Lebensjahr nicht überschritten haben dürfen, müssen möglichst das Reifezeugnis, mindestens aber das Zeugnis der Reife für die oberste Klasse einer neunstufigen höheren Lehranstalt (Oberprimarstufe) besitzen, vollkommen gesund sowie arischer Abstammung sein, des RSDAP, oder einer ihrer Ablegerungen (HJ, SA, SS, NSKK) oder dem Deutschen Luftsportverband aktiv angehören und die Gewähr dafür bieten, daß sie jederzeit rückhaltlos für den nationalsozialistischen Staat eintreten. Ferner müssen die Bewerber den Nachweis erbringen, daß sie mit Erfolge ihrer Arbeitsdienstpflicht genügt, die aktive Dienstpflicht in der Wehrmacht erfüllt haben, zum Gefreiten der Reserve sowie zum Reserveoffiziersanwärter ernannt worden sind. Bei etwa gleicher Eignung werden Söhne gefallener Kriegsteilnehmer, Kriegsbeschädigter, gefallener oder verwundeter Kämpfer um die nationalsozialistische Erhebung, die aus kinderreichen Familien stammenden Bewerber sowie solcher jungen Leute bevorzugt eingestellt, die eine lebende fremde Sprache beherrschen. Einstellungsgesuche sind an den Präsidenten des Landesfinanzamts zu richten, in dessen Bezirk der Bewerber seinen Wohnsitz hat.

## Zuchthaus für einen Landesverräter

Die Justizpressestelle in Berlin teilt mit: Der 43-jährige Franz Dyllong aus Schwientochowitz in Posen, ist vom Volksgerichtshof wegen eines Unternehmens des Landesverrats zu einer Zuchthausstrafe von zehn Jahren verurteilt worden.

## Wettervorherlage des Reichswetterdienstes

Ausgabeort Dresden

für Freitag:

Wetterhin trocken, heiter, warm. Winde aus Südost.